



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Arbeit der Schulpsychologie an der Schnittstelle Psychotherapie - Schule

Birgit Berger-Haas, SPBS Karlsruhe
Katja Reschke, SPBS Pforzheim

ZSL Karlsruhe

05.06.2019, LMZ Karlsruhe

Programm

| | |
|--------------------|---|
| 09:00 | Begrüßung –Dr. Dietrich Munz, Präsident Bundes- und Landespsychotherapeutenkammer BW –Birgit Berger-Haas, Schulpsychologin, SPBS Karlsruhe –Katja Reschke, Schulpsychologin, SPBS Pforzheim |
| 09:15 | Vorträge zur Vorstellung der verschiedenen Arbeitsfelder – Schulpsychologie (Birgit Berger-Haas, Katja Reschke) – Beratungslehrkräfthewesen (Brigitte Arth-Haas) – Klinikschule (Steffi Tebbert, Claudia Bönnig) – Landespsychotherapeutenkammer (Dr. Dietrich Munz) |
| 10:30 Pause | |
| 10:50 | Austausch zu vorgegebenen Impulsfragen |
| 11:50 | Vorstellung der Ergebnisse im Plenum |
| 12:30 | Möglichkeiten zum Austausch |
| 12:50 | Abschluss und Verabschiedung |
| 13:00 | Ende der Veranstaltung |



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Ziele der heutigen Veranstaltung

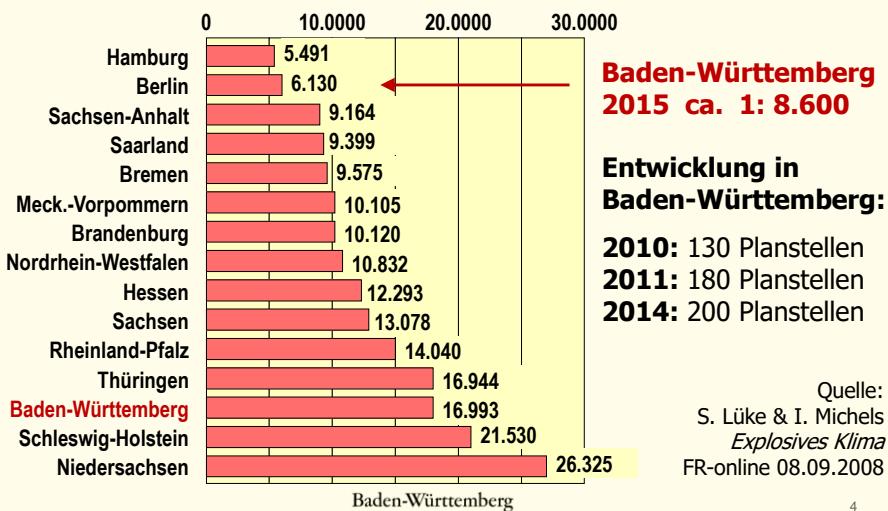
- Gegenseitiges **Kennenlernen**
- Vorstellung der **Arbeitsfelder** von:
 - niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten
 - Klinikschulen
 - Beratungslehrkräften
 - Schulpsychologen
- Stärkung der **Vernetzung** von Beratungslehrkräften und niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten
- **Erfahrungsaustausch** im Umgang mit psychischen Erkrankungen



3

Schulpsychologie im Ländervergleich

Relation Schulpsychologe/-in – Schüler/innen; Nationaler Vergleich 2008



4

Schulpsychologische Beratungsstellen im Regierungsbezirk Karlsruhe

SSA Mannheim

- SPBS Mannheim
- SPBS Heidelberg
- SPBS Mosbach

SSA Karlsruhe

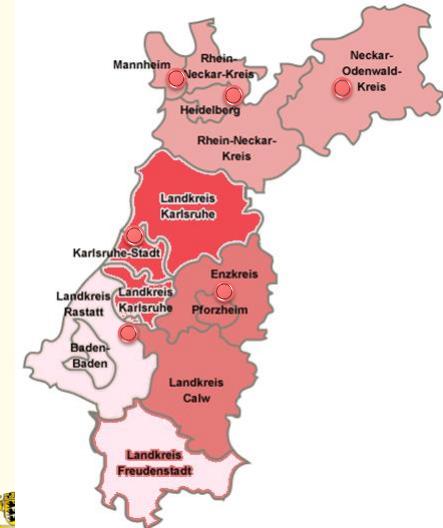
- SPBS Karlsruhe

SSA Pforzheim

- SPBS Pforzheim

SSA Rastatt

- SPBS Rastatt



Baden-Württemberg

5

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Einordnung der SPBS in die Kultusverwaltung

Rechts- und Fachaufsicht durch das Kultusministerium

Wissenschaftlicher Beirat

Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

Qualitätskontrolle,
Messung, Diagnose,
Empfehlungen

Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg

Qualitätsentwicklung,
Lehrerausbildung,
Unterstützung



Regierungspräsidien,
bisherige Referate 77 =
Regionale Steuerung

Staatliche Seminare
für Didaktik und
Lehrerbildung

Weitere Fortbildungseinrichtungen

Unterstützungsangebote für Schulen:
Schulpsycholog*innen
Beratungslehrkräfte
Präventionsbeauftragte



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

6

ZSL – Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung

Das **Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)** bildet den Rahmen für ein wissenschaftsbasiertes, zentral gesteuertes und auf Unterrichtsqualität fokussiertes Ausbildungs-, Fortbildungs- und Unterstützungssystem für die allgemein bildenden und beruflichen Schulen. Lehreraus- und -fortbildung werden systematisch miteinander verknüpft und somit gestärkt.



7

Kernaufgaben des ZSL

- die Personalentwicklung und die Führungskräftequalifizierung
- die Konzeptentwicklung sowie Steuerung der Durchführung und Qualitätssicherung für die Aus- und Fortbildung zu pädagogischen Querschnittsthemen sowie für die fächer- und schulartspezifische Lehreraus- und -fortbildung
- die Konzeption von unterrichtsbezogenen Unterstützungsangeboten
- die Bildungsplanarbeit und Schulbuchzulassung
- internationale Kooperationsprojekte in der Lehrerbildung
- **die Entwicklung, dezentrale Bereitstellung und Qualitätssicherung von Beratungsangeboten, beispielsweise im Bereich der Schullaufbahn, beruflichen Orientierung, zusätzlichen Förderbedarfe und speziellen Begabungen, schulpsychologischen Dienste, der Prävention und der Qualitätsentwicklung von allgemein bildenden und beruflichen Schulen.**



8

Verortung der Schulpsychologie an der Zentrale und den Regionalstellen des ZSL

- Die Zentrale des ZSL setzt sich aus fünf Abteilungen zusammen. Das **Unterstützersystem der Schulpsychologie und seine Arbeitsfelder** werden von der **Abteilung 5 "Beratung", Referat 52 "Schulpsychologische Dienste, Schullaufbahn, Berufliche Orientierung**" aus gesteuert und konzeptionell weiter entwickelt.
- Die Hauptsitze der Regionalstellen sind zuständig für die Umsetzung und Steuerung der in der Zentrale des ZSL entwickelten Konzepte. Am Hauptsitz jeder Regionalstelle ist das Leitungs- und Koordinationspersonal verortet.
- Das System der Schulpsychologie wird vom Arbeitsfeld "Beratung" der Regionalstelle aus gesteuert und koordiniert. Die vom Arbeitsfeld Beratung der Regionalstelle aus koordinierte **Leitstelle Pädagogische Unterstützung (LPU) soll als zentrale Anfrage- und Vermittlungsstelle für Anliegen der Unterrichts- und Schulentwicklung zur Verfügung stehen.** Sie soll insbesondere als Anfragestelle für Schulleitungen und Schulleitungsteams dienen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

9

Rechtliche Grundlagen

1. Schulgesetz Baden-Württemberg, §19 Bildungsberatung
2. Gesetz zur Umsetzung des Qualitätskonzeptes an öffentlichen Schulen (Artikel 1, § 1-5)
3. Verwaltungsvorschrift (VwV)
Richtlinien für Bildungsberatung 11/2000
➤ konkretisiert die Aufgaben
4. Strafgesetzbuch (StGB) §203 Vertrauensschutz für Klienten durch den Berufsstand Diplom-Psychologe/-in



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

10

Grundsätze und Zuständigkeit

- ✓ Vertraulichkeit
- ✓ Kostenfreiheit
- ✓ Freier Zugang
- ✓ Freiwilligkeit
- ✓ Unabhängigkeit

Zuständigkeit

- regionale Zuständigkeit für alle Schularten
- wir stehen allen am Schulleben beteiligten Personen als Ansprechpartner zur Verfügung
- Bei Teilaufgaben koordiniert über die Regionalstelle des ZSL



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

11

Schüler*innen & Eltern

- Beratung in schwierigen schulischen Situationen
- zu Fragen der Schullaufbahn
- bei Lern- & Leistungs-schwierigkeiten

Lehrkräfte & Kollegien

- Fortbildung
- Coaching
- Fallbesprechungen
- Unterstützung bei Konflikten
- Nachsorge in Krisenfällen

Aufgabenfelder der Schulpsychologie

Beratungslehrkräfte

- Ausbildung
- Fortbildung
- Supervision

Schulaufsicht

- Beratung zu psychologisch-pädagogischen Fragestellungen

Schulleitungen

- Mitwirkung bei Schulentwicklungsprozessen
- Beratung bei Konflikten
- Unterstützung in Krisenfällen/ Krisenhandy
- Coaching / Supervision.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

12

**Aufgabenfelder d. SP –
Schnittstelle Schule - Psychotherapie**

Schüler*innen & Eltern

- Unterstützung bei der Kontaktgestaltung zwischen Schule und Psychotherapeuten/Ärzten/... in Einzelfällen
- Beratung und zur Rückkehr in die Schule und Rückfallprophylaxe und Begleitung des Prozesses

Schulleitungen

- Beratung/Coaching in Einzelfällen
- Unterstützung bei Krisenfällen in diesem Themengebiet
- Unterstützung beim Kennen des Netzwerks
- Beratung zur Rückkehr in die Schule und Rückfallprophylaxe

Beratungslehrkräfte

- Fortbildung zu psychischen Erkrankungen und dem Umgang damit im Schulalltag
- Beratung in Einzelfällen
- Unterstützung beim Kennen/Aufbau des Netzwerks und der Kontaktgestaltung in Einzelfällen
- Umsetzung der VwV „Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“

Lehrkräfte & Kollegien

- Fortbildung zu psychischen Erkrankungen und dem Umgang damit im Schulalltag
- Beratung in Einzelfällen
- Unterstützung beim Kennen des Netzwerks
- Unterstützung bei der Kontaktgestaltung mit Psychotherapeuten/Ärzten/... in Einzelfällen
- Umsetzung der VwV „Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“
- Gestaltung von Elternarbeit
- Beratung zur Rückkehr von Schüler*innen in die Schule und Rückfallprophylaxe

Schulaufsicht

- Beratung zu psychologisch-pädagogischen Fragestellungen im Themengebiet

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

13

Schnittstelle Schule - Therapie

Laufende ambulante Therapie

Mögliche Hindernisse:

- Freistellung in Ganztagschulen
- Terminorganisation: nicht immer dieselbe Schulstunde
- Informationsaustausch zwischen Schule und Therapeut/in
 - Welche Informationen brauchen die Lehrkräfte/ welche braucht die Klasse?
 - Wie werden Erfolge oder Probleme in der Schule an den Therapeuten/ die Therapeutin rückgemeldet?
 - Wie kann der Transfer therapeutischer Interventionen in den Schulalltag gestaltet werden?

Rückkehr aus der Klinik in die Schule

Mögliche Hindernisse:

- Kind: Ängste/ Sorgen bzgl. Rückkehr allgemein/ des akademischen und sozialen Anschlusses
- Eltern: negative (Vor-)Erfahrungen, Schuldgefühle, Schuldzuschreibung von schulischer Seite, unzureichende Abstimmung mit der Schule
- Schule: ungünstige Reaktionen von Lehrkräften und Mitschülern, Leistungskontrollen unmittelbar nach der Rückkehr, fehlende Informationen zu Stundenplan/ benötigtem Unterrichtsmaterial, fehlende Verantwortungsübernahme durch Klassenlehrkraft/ Schulleitung, Unsicherheit der Lehrkräfte im Umgang mit psychisch Erkrankten
- Zusammenarbeit der beteiligten Personen/ Systeme: unzureichende Abstimmung von Zielen/ Zuständigkeiten/ Kommunikationswegen,

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

14

(Mögliche) Akteure bei der Rückführung

Eltern

Psycho-
therapeuten

Schulpsychologische
Beratungsstelle

Klinik/
Klinikschule

Schüler/ in

Heimatschule

- Schulleitung
- Lehrkräfte
- Beratungslehrkraft
- Schulsozialarbeit
- Mitschüler

Familien-
beratungsstelle

Jugendamt



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

15

Mögliche Hindernisse beim Kind

vgl. Savina, Elena et al. (2014)

- Ängste/ Sorgen
 - vor der Entlassung aus der Klinik und Verlust der unterstützenden Beziehungen
 - bezüglich der Folgen der Abwesenheit auf schulische Leistungen, zwischenmenschliche Beziehungen in der Schule
 - aufgrund vorheriger Leistungs-, Verhaltens-, zwischenmenschlicher Probleme

Es muss eine Sprachregelung für die Rückkehr gefunden werden.
 Der akademische und soziale Anschluss sowie vorherige Probleme müssen in den Blick genommen werden.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

16

Mögliche Hindernisse bei den Eltern

vgl. Savina, Elena et al. (2014)

- Erfahrungen und Erwartungen der Eltern
- Schuldgefühle der Eltern
- Schuldzuschreibungen von Seiten der Schule
- Unzureichende Abstimmung zwischen Eltern- Schule

**Schulzuweisungen und Stigmatisierung vermeiden.
Eltern über mögliche Ursachen aufklären.**



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

17

Mögliche Hindernisse in der Schule

vgl. Savina, Elena et al. (2014)

- Reaktionen der Mitschüler und der Lehrkräfte
 - Ungünstige Kommentare
 - Einfordern von Begründungen für das Fehlen
- Leistungskontrollen unmittelbar nach der Rückkehr
- häufiges/ zu frühes Nachhause schicken
- fehlende Verantwortungsübernahme von KL/ SL
- Lehrkräfte fühlen sich häufig im Umgang mit psychisch Erkrankten unsicher

**Vorbereitung der Mitschüler und Lehrkräfte auf die Rückkehr des Kindes. Sprachregelung finden! Rückkehr positiv gestalten.
Lehrkräfte bezüglich psychischer Erkrankungen aufklären.**



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

18

In der Schule Informationen geben

(nach Abstimmung mit den Eltern/ dem Kind)

Im Kollegium

- Information über Plan der Rückführung
- Ziele:
 - Schüler/ Schülerin in der Schule halten
 - normalen Tagesablauf einhalten
 - Schüler/ Schülerin nicht vorzeitig nach Hause schicken
 - Schüler/ Schülerin nicht befragen
 - die Rückkehr nicht negativ kommentieren
 - keine Leistungsüberprüfung am Tag der Rückkehr bzw. kurz danach

In der Klasse/ Lerngruppe

- Information, dass Mitschüler/ Mitschülerin wieder zurückkehrt
- Bitte, den Mitschüler/ die Mitschülerin nicht mit Fragen zu bestürmen
- Info geben, dass die Lehrkräfte sich kümmern



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

19

Mögliche Hindernisse in der interdisziplinären Zusammenarbeit

- Es fehlen:
 - gemeinsame Ziele
 - Klarheit bzgl. Zuständigkeiten
 - Kommunikation untereinander
 - gemeinsames Erklärungsmodell
 - Kontakt zwischen Klinik/ Therapeut und Schule

Die Zusammenarbeit muss gesteuert werden.
Notwendig ist eine Abstimmung bezüglich Problemsicht, Zielen, Lösungsmöglichkeiten, Zuständigkeiten und Kommunikation.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

20

Allgemein

- schnelle und nachhaltige Rückführung!
- Rückführung am besten direkt in vollem Umfang
- gestuftes Vorgehen nur bei:
 - ausgeprägten Ängsten
 - langer Abwesenheitsdauer vom System Schule (z.B. aufgrund von psychiatrischen Klinikaufenthalten)
- **Informationsaustausch** und enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren (Klinik, Schule, Eltern, etc.) klären und festlegen
- **Ansprechpersonen** für Eltern und Kind benennen
- **Rückfallprophylaxe** beachten



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

21

Konkrete Ablaufplanung zur Rückführung

- Zeitpunkt der Rückführung festlegen
 - Wochentag, Schulstunde, Fach
- Umfang der Rückführung festlegen
 - in vollem Umfang/ gestuft (über welchen Zeitraum?)
- Begleitung des Kindes
 - Wer begleitet das Kind zur Schule/ in der Schule?
 - Wer holt das Kind von der Schule ab?
- aktuellen Stundenplan organisieren und sichten
- notwendiges Unterrichtsmaterial (Bücher, Hefte,...) besorgen
- Rückfallprävention berücksichtigen
 - Planung der Nachsorgegespräche
 - Spezifische Pläne für Schultage nach
 - den Ferien
 - Erkrankungen
 - dem Wochenende



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

22

Impulsfragen für die Gruppenarbeit

- Wie kann die **Zusammenarbeit** zwischen Schule – Klinik – Therapeut/in – Elternhaus gestaltet werden?
Was ist hierfür notwendig?

- Was muss bei **unterschiedlichen Erkrankungen** (z.B. Depressionen, Essstörungen, Angststörungen/ Prüfungsängste) in der Zusammenarbeit beachtet werden?

Literatur

- Ihle, Wolfgang et al. (2003). Kognitiv- verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze nicht dissozialer Schulverweigerung: Schulphobie und Schulangst, Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 52 (6), 409-424.
- Knollmann, Martin et al.(2010): Schulvermeidendes Verhalten aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht. Erscheinungsbild, Entstehungsbedingungen, Verlauf und Therapie, Deutsches Ärzteblatt, Jg.107, Heft 4.
- Knollmann, Martin et al., (2013): Differentielle Klassifikation schulvermeidenden Verhaltens. Eine clusteranalytische Untersuchung, Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 41 (5), 335-345.
- Lenzen, Christoph et al. (2013): Schulabsentismus in Deutschland. Die Prävalenz von entschuldigten und unentschuldigten Fehlzeiten und deren Korrelation mit emotionalen und Verhaltensauffälligkeiten, Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 62 (8), 570-582.
- Lenzen, Christoph et al. (2016): Schulabsentismus: Entwicklungen und fortbestehende Herausforderungen. Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 44 (2), 101-111.
- Plasse, Gertrud (2008). Erziehen: Handlungsrezepte für den Schulalltag in der Sekundarstufe. „Schwänzen“: Eingreifen, nicht wegsehen! 5. Auflage, Cornelsen.
- Schulberatungsstelle Kreis Borken (2015): Schulabsentismus verstehen und wirksam begegnen
- Ricking, Heinrich (2009): Schulabsentismus als pädagogische Herausforderung .
- Ricking, Heinrich et al. (2009): Schulabsentismus und Dropout, Schöningh.
- Ricking, Heinrich (2011): Was tun, wenn Schüler fehlen? Leitlinien für den Umgang mit Schulabsentismus, Evangelische Jugendhilfe, Jg. 88, Heft 11392.
- Savina, Elena et al. (2014). School Reintegration Following Psychiatric Hospitalization: An Ecological Perspective. Child and Youth Care Forum, 43: 729-746.
- Walter, Daniel; Döpfner, Manfred (2009): Schulabsentismus bei Kindern und Jugendlichen- Konzept und Behandlungsempfehlungen, Verhaltenstherapie, 19, 153-160.